

Supplementum zur Summa theologiae des Thomas von Aquin fest. — Franz Unterkircher, Maximilian I., „Dux Brabantinorum“ im Historiologium Brabantinorum des Johannes Gielemans (S. 56—60), zieht aus dem Werk des belgischen Kanonikers (Wien, ÖNB Ser. n. 12710) die Schilderung des Baues einer Kapelle um 1485 heraus. — Peter King, Flos Veneris (S. 61—72), möchte in Ausdrücken wie *ros*, *nodus*, besonders aber *rosa* Anspielungen auf sexuelle Bilder sehen, die vom spätantiken Pervigilium Veneris aus in die ma. Bildersprache gelangten und auch den Roman de la Rose beeinflussten. — Robert Feenstra, Deux manuscrits du Corpus iuris civilis au Château d'Anholt (S. 73—87): Die glossierte Hs. des Volumen parvum (fünfter Teil des Corpus iur. civ.) auf Schloß Anholt (Kreis Borken, Westfalen) trägt ein Kolophon mit der Jahreszahl 1269, das aber aus der Vorlage übernommen ist, während die Hs. vom Beginn des 14. Jh. stammt. — J. R. Smets, Les corrections apportées à la Bible de Malkaraume. Copistes et auteur(s?) (S. 88—95), sieht zwei Autoren als Verfasser der französischen Bibeldichtung des 14. Jh.; die Hs. Paris, BN fr. 903 könnte ein Autograph sein. — K. V. Sinclair, On a French Manuscript Collection of Prayers in the John Rylands Library (S. 97—105), macht die Hs. French 3 (Crawford 5) aus dem 15. Jh. bekannt, die bisher unbekannte Texte enthält. G. S.

Helmut van Thiel, Mittellateinische Texte. Ein Handschriften-Lesebuch (Studien zur Altertumswissenschaft 14), Göttingen 1972, Vandenhoeck & Ruprecht, XIV S., 80 Tafeln, DM 24. — Das Heft bietet eine kleine Literaturliste zur Paläographie und Bildtafeln von Handschriften aus dem 8. bis zum 15. Jh. Die Reproduktionen sind sehr verschiedener Qualität; die Bemerkung, das Heft eigne sich mit Hilfe gedruckter Ausgaben zum Selbststudium, ist etwas naiv; die Aufnahme der auf 1 mm verkleinerten Buchstaben der Tafel 62 ist eine Zumutung. G. S.

Kurt Holter, Europäische Einbandkunst, eine Quelle der europäischen Kulturgeschichte, MIOG 80 (1972) S. 384—389, bespricht ausführlich das Buch von Otto Mazal, Europäische Einbandkunst aus Mittelalter und Neuzeit. 270 Einbände der Österreichischen Nationalbibliothek. Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz 1970. A. G.

Franz Unterkircher, Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek von 1401 bis 1450 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Kommission für Schrift- und Buchwesen: Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich Bd. 2) Wien 1971, Hermann Böhlau Nachf., Kommissionsverlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1. Teil: Text: 203 S., 2. Teil: Tafeln: 328 S., davon 309 Tafeln mit 517 Abb. — Der erfreulich rasch erschienene 2. Band des österreichischen Anteils des vom Comité International de Paléographie angeregten Katalogs der datierten Hss. (vgl. zuletzt DA 25, 580) trägt der spätm. Materialfülle dadurch Rechnung, daß er nur noch die ausdrücklich datierten Codices erfaßt, die auf Grund anderer Merkmale datierbaren dagegen nicht mehr berücksichtigt. Die zweifelhaft datierten Hss. sind in einer besonderen Liste verzeichnet. Im übrigen hat sich der verdiente Bearbeiter an die redaktionellen Grundsätze des 1. Bandes gehalten. Ein großer Teil der hier beschriebenen Codices stammt aus der alten Wiener Universitätsbibliothek, die 1756 der Hofbibliothek einverleibt wurde; die letztere ist nur durch wenige Nummern vertreten. Das Material ist wieder gut erschlossen durch eine chronologische Tabelle sowie ein Namen-, Sach- und Ortsverzeichnis. H. M. S.